

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnehmerinnen müssen über eine 2jährige Berufserfahrung in entsprechenden Tätigkeitsbereichen verfügen. Die Teilnahme erfolgt selbstverantwortlich. Die Bereitschaft, an Selbsterfahrungs- und Reflexionsübungen teilzunehmen wird vorausgesetzt, ebenso die Fähigkeit, die eigenen Grenzen zu erkennen und zu wahren. Bedingung für die Teilnahme an der Weiterbildung ist ein persönliches Vorgespräch mit der Weiterbildungsleitung.

Nähere Informationen zu Inhalten, Ablauf, Anmeldeverfahren sowie Teilnahme- und Geschäftsbedingungen finden Sie unter:

www.maedchenhaus-kiel.de

Veranstalterin Mädchenhaus Kiel / Lotta e.V.
in Kooperation mit der
Psychologischen Praxis für
Beratung und Traumapädagogik
Bremen

Referentinnen Regina Sänger
Dipl.Psych., Gestalttherapeutin
Margarete Udolf,
Dipl.Psych., Fachberaterin für
Psychotraumatologie
Michaela Peschel
Dipl.Sozpäd., Fachberaterin für
Psychotraumatologie

Umfang 7 Module / je 2 Tage
126 Unterrichtseinheiten

Zeit jeweils Fr. 11.00 -19.00 Uhr
Sa. 9.30 - 17.30 Uhr

Kosten 1.820 €

Ort in den Räumen des
Frauennetzwerkes zur
Arbeitssituation
Walkerdamm 1
24103 Kiel

Das Autonome Mädchenhaus Kiel in der Trägerschaft von Lotta e.V., Verein zur Förderung feministischer Mädchen- und Frauenarbeit, bietet mit seinen verschiedenen ambulanten und stationären Angeboten seit über 20 Jahren Mädchen und jungen Frauen Information, Unterstützung, Beratung, Begleitung, Inobhutnahme / Krisenunterbringung, Schutz und Betreuung.

Die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit den Mädchen und jungen Frauen haben schon sehr früh dazu beigetragen, nicht nur in der pädagogischen Arbeit das Thema Trauma und Traumafolgen mit in den Fokus zu stellen, sondern auch durch Vorträge, Fort- und Weiterbildungen dazu beizutragen, dass dieser wichtige Ansatz in der Jugendhilfe mehr Beachtung findet.

Mit der hier angebotenen Weiterbildung verbinden wir diese vielfältigen Erfahrungen in Kooperation mit den praxiserfahrenen Referentinnen der Psychologischen Praxis für Beratung und Traumapädagogik Bremen zu einem Angebot für Fachfrauen in der Jugendhilfe.

Kontakt

Autonomes Mädchenhaus Kiel / Lotta e.V.
Holtenauer Str. 127
24118 Kiel
Tel.: 0431 / 805 888 1
Fax: 0431 / 805 888 3
Email: kontakt@maedchenhaus-kiel.de
www.maedchenhaus-kiel.de

**Psychologische Praxis für Beratung
und Traumapädagogik**
www.traumapaedagogik-bremen.de

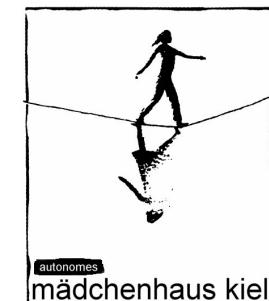
Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik

Weiterbildung Traumapädagogik

mit dem Schwerpunkt
geschlechtsspezifische Arbeit
mit Mädchen und Frauen

für
in der Kinder- und Jugendhilfe sowie
Erziehungs- und Bildungs-
einrichtungen
tätige Fachfrauen

März 2014 – Februar 2015



Weiterbildung Traumapädagogik

Mit dem Schwerpunkt geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Frauen

Die einjährige Weiterbildung richtet sich an Fachfrauen, die in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Erziehungs- und Bildungseinrichtungen tätig sind.

Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag zeigen, dass die meisten Mädchen und Jungen, die in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe betreut werden traumatisiert sind. Die pädagogische Arbeit mit ihnen stellt für die Fachkräfte eine große Herausforderung dar. Die Traumapädagogik überträgt die wichtigen Erkenntnisse aus der Psychotraumatologie und der Traumatherapie auf die pädagogische Arbeit und hat mittlerweile ein breites Spektrum an erprobten Handlungsmöglichkeiten zusammengetragen und neu entwickelt.

In der Weiterbildung werden sich die Teilnehmerinnen mit einem geschlechtsspezifischen Blick mit den Chancen und Möglichkeiten eines stabilisierenden und heilenden Umgangs mit betroffenen Mädchen und Frauen auseinandersetzen.

Ziel der Weiterbildung ist, die persönlichen Handlungsspielräume zu erweitern, Sicherheit im Umgang mit traumatisierten Mädchen, jungen Frauen und Müttern herzustellen und neue Handlungsstrategien einzuüben. Da die Arbeit für die Fachkräfte mit hohen emotionalen Belastungen verbunden ist, bietet die Weiterbildung theoretisches Hintergrundwissen zum Berufsrisiko sekundäre Traumatisierung sowie alltagstaugliche Anregungen zur persönlichen Selbstfürsorge.

Die Weiterbildung ist strukturiert durch den Wechsel von Input, Kleingruppenarbeit, Übungen, Fragen und Diskussion. Die einzelnen Module beinhalten u.a. theoretischen Input, die Erprobung praktischer Hand-

lungsstrategien sowie Anteile von Selbstreflexion und Selbstfürsorge.

Den Abschluss der Weiterbildung bilden eine schriftliche Fall- oder Projektarbeit jeder Teilnehmerin, ein Abschlusskolloquium sowie die Aushändigung eines Zertifikates.

Das multiprofessionelle Referentinnenteam verfügt über langjährige praktische Erfahrungen aus der ambulanten und stationären Jugendhilfe, Antigewaltprojekten für Mädchen und Frauen sowie Beratungsstellen gegen sexuelle Gewalt.

Modultermine und Inhalte

Modul 1: 28. / 29.3.2014

Einführung in die Psychotraumatologie

Kennenlernen und Organisatorisches, Geschichte der Psychotraumatologie. Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung und neurophysiologische Grundlagen. Posttraumatische Symptome und Störungsbilder. Geschlechtsspezifische Traumafolgen, z.B. selbstverletzendes und suizidales Verhalten

Modul 2: 23. / 24.5.2014

Trauma und Bindung

Trauma in Kindheit und Jugend: pränatale Traumatisierung, frühe Deprivation. Auswirkungen auf das Bindungsverhalten und die Beziehungsgestaltung. Transgenerationale Weitergabe von Traumata. Anforderungen an die Elternarbeit bei co-traumatischen Prozessen.

Modul 3: 20. / 21.6.2014

Traumapädagogik

Entstehung der Traumapädagogik, pädagogische Triade, traumapädagogische Haltung. Grundlegende Prinzipien und Aufgaben der Traumapädagogik. Bedingungen des „sicheren Ortes“, Konzept des „guten Grundes“.

Modul 4: 5. / 6.9.2014

Beziehungsdynamik in der Arbeit mit traumatisierten Mädchen und jungen Frauen

Vertiefung Traumafolgen, traumabezogene Reinszenierungen. Traumatische Übertragung und Gegenübertragung im pädagogischen Alltag. Traumapädagogischer Leitfaden zum Umgang mit traumatischer (Gegen-) Übertragung und Reinszenierung.

Modul 5: 31.10. / 1.11.2014

Besonderheiten der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen / jungen Frauen und Müttern. Rahmenbedingungen, Vernetzung und Kooperation im Helfer_innensystem

Beratung, Inobhutnahme, ambulante und stationäre Betreuung von Mädchen, jungen Frauen und Müttern.

Vernetzung und Kooperation im Helfer_innensystem sowie mit Psychotherapeut_Innen, KJP, Schule, Berufsbildung etc.

Notwendige Rahmenbedingungen, Dynamik von Traumafolgen im (Helfer_innen-) System

Modul 6: 12. / 13.12.2014

Stabilisierung

Grundlagen von Stabilisierung: Identifikation und Minimieren von Triggern, Vermeidung von Intrusionen und Dissoziation, Distanzierungs- und imaginativen Techniken, Förderung der Selbstkontrolle von traumatisierten Mädchen. Biografie- und Ressourcenarbeit mit einzelnen Mädchen. Traumapädagogische Gruppenarbeit.

Modul 7: 13. / 14.2.2015

Selbstfürsorge und Prävention von Sekundärer Traumatisierung / Abschluss

Berufsrisiken Burnout und Sekundäre Traumatisierung, Prävention und Selbstfürsorgemethoden
Präsentation der Fall-/Projektarbeiten, Abschlusskolloquium